Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 372. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 12. August 1869.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Kreisgerichts-Rath Dziuba zu Rosenberg O./S. den Rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen; den Ober-Bau-Insp. von Zschock zu Gumbinnen zum Regierungs- und Baurath ernannt; und dem Straßen-Insp. Lanz zu Berlin den Charakter als Baurath verliehen.

Dem königl. Regierungs- und Baurath v. Zschock zu Gumbinnen ist die Stelle eines solchen bei der dortigen Regierung verliehen worden. — Der Notar Wagner in Eitorf ist in den Friedensgerichts-Bezirk Mühlheim a. Rhein, im Landgerichtsbezirke Köln, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mühlheim, versetzt worden.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Carl von Preußen wohnte am 5. d. M. in Wesel als Chef des Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 der Enthüllung eines Denkmals bei, welches die 7. Artillerie-Brigade ihren in den Feldzügen der Jahre 1864 und 1866 gefallenen Kameraden errichtet hat. Auf der Rückreise besuchte Ihre königliche Hoheit Koblenz, von wo Höchstdieselbe, wie bereits gemeldet, gestern wieder abgereist ist.

Seitens des Kanzlers des Norddeutschen Bundes ist bestimmt worden, daß zur Unterstützung der Sammlungen von milden Beiträgen für die Hinterbliebenen der am 2. August d. J. in den von Burgkschen Kohlenwerken im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute alle Geldbeiträge, welche an Sammelstellen gerichtet sind, bis zum 31. December einschließlich, Portofreiheit genießen sollen, sofern die Sendungen mit der Bezeichnung „Collectengelder für die im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute“ oder mit einer dieser Rubrik entsprechenden Bezeichnung versehen sind. Diese Portofreiheit erstreckt sich auf das ganze norddeutsche Postgebiet, findet jedoch auf Geldsendungen zwischen den hohenzollernschen Landen und den übrigen Theilen des norddeutschen Postgebiets keine Anwendung. (St.-Anz.)

[Reiseplan.] Die „Prov.-Corr.“ meldet: „Unser König hat seine Badekur zu Ems im besten Wohlsein vollendet und sich am 9. zunächst zu seiner erlauchten Gemahlin, der Königin Augusta, nach Koblenz begeben. Daselbst gedenkt Se. Majestät zwei Tage zu verweilen und dann über Wiesbaden nach Homburg zu reisen, wo ein achttägiger Aufenthalt genommen werden soll. Von hier begiebt sich der Monarch nach Hanau, Darmstadt, Frankfurt a. M. und Gießen, an welchen Orten Truppenbesichtigungen stattfinden werden. Der König wird darauf noch einige Tage in Kassel verweilen und dann über Magdeburg und Köthen, an welchem letzteren Orte gleichfalls eine Truppenbesichtigung abgehalten werden soll, nach Berlin zurückkehren. Die Ankunft Sr. Majestät in Berlin ist am 25. August zu erwarten.“

[Die Beziehungen Oesterreichs zu Preußen.] Die „Prov.-Corr.“ enthält folgende halbofficielle Mittheilung: „Der österreichische Reichskanzler Graf Beust hatte bekanntlich bei Gelegenheit der jüngsten Budget-Berathungen im ungarischen Ausschusse die Versicherung abgegeben: er habe sich bemüht, freundlichere Beziehungen zwischen Oesterreich und Preußen herbeizuführen, Preußen sei aber diesen Bemühungen nicht entgegengekommen. Nachdem nun von preußischer Seite erklärt worden, man habe von einem Versuche des Reichskanzlers zur Annäherung an Preußen keine Kenntniß, wird überall in der Presse die Mahnung laut: Graf Beust müsse mit thatsächlichen Beweisen für die Wahrheit seiner Behauptung eintreten. Ein demokratisches österreichisches Blatt (das „Neue Wiener Tageblatt“) schreibt wörtlich: „„Es bleibt nach unserer Ansicht dem Grafen Beust nunmehr nichts Anderes übrig, als alle jene Thatsachen, Depeschen Noten und sonstigen diplomatischen Actenstücke — mögen sie auch vertraulichster Natur sein — zu veröffentlichen, durch welche der Nachweis geführt werden kann, daß thatsächlich Bismarck es war, der eine freundlichere Gestaltung der Beziehungen zwischen Wien und Berlin unmöglich gemacht hat.““ — So das österreichische Blatt. Die preußische Regierung hat ihrerseits unzweideutige Mittheilungen nach Wien gerichtet, in denen dieselbe Aufforderung enthalten ist.“

[Ueber die Schulverhältnisse in der Provinz Preußen] bringt die „Prov.-Corr.“ folgende Mittheilung: „Die Nothstände in Ostpreußen während der letzten beiden Jahre waren nach allseitiger Erkenntniß nicht blos auf äußere Schäden und Mängel zurückzuführen, sondern haben gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf den geringeren Grad geistiger und sittlicher Entwickelung, besonders der unteren Masse der Bevölkerung, als auf eine wesentlich mitwirkende Ursache bei der Ausbreitung der Nahrungsnoth gelenkt. Die Regierung hat deshalb, neben der Förderung der wirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz, auch auf die Hebung der moralischen Kraft der Bevölkerung ihr Augenmerk gerichtet. In dieser Beziehung erscheint die Förderung der Schulverhältnisse vorzugsweise wichtig. In Verfolg der bisherigen in dieser Richtung ergriffenenen Maßregeln und auf Grund besonderer Anordnung des Cultusministers ist das Bedürfniß neuer Schuleinrichtungen für diesen Zweck von den Provinzialbehörden erörtert und durch genaue Zusammenstellungen übersichtlich gemacht worden. Diese Ermittelungen lassen über die dringende Nothwendigkeit umfassender Hilfeleistung seitens des Staates keinen Zweifel bestehen.“

[Keine Relegation.] Wie wir mitgetheilt haben, hat der Regierungspräsident v. Kühlwetter die Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Androhung der Relegation wiederholt vorgeladen, um sich über den von ihnen in Gemeinschaft unternommenen Schritt in Betreff einer Aenderung des Curatoriums zu verantworten. Die Schüler verweigerten diesem Ansinnen den Gehorsam und erhoben eine neue Beschwerde bei dem Cultusminister Herrn v. Mühler. Der Energie des Herrn v. Kühlwetter wurde zwar zugetraut, daß er seine Drohung zur Ausführung bringen und demnach eine Schließung der hiesigen Akademie herbeiführen würde. Das Lehrer-Collegium sollte noch, nachdem ein Vermittlungsversuch bei den Schülern zwecklos gewesen, zu einer Gutheißung der angedrohten Maßregel gewonnen werden, lehnte aber entschieden ab. Am 9. d. M. ist jedoch vom Cultusministerium die telegraphische Ordre eingelaufen, eine Relegation der opponirenden Schüler vorläufig nicht zu verfügen. Man ist gespannt, was Herr v. Kühlwetter nach solcher Desavouirung durch das Cultus-Ministerium thun wird. (Post.)

[Zum Attentat im hiesigen Dome] schreibt man der „N. Pr. Z.“: Von zuverlässiger Seite wird uns mitgetheilt, daß die Kugel, welche Bieland am Sonntag auf den Domhilfsprediger Lic. Heinrici im Dom abgeschossen haben will, trotz täglichen wiederholten Suchens noch nicht gefunden ist. Die gestern aus der „Spenerschen Zeitung“ gebrachten Specialitäten entbehren also der Wahrheit. Der „Publ.“ schreibt: „Von einem jungen Manne, der den Studenten (?) Bieland persönlich kennt, hören wir, daß derselbe wegen seines reizbaren, excentrischen Gebahrens seit lange ein Gegenstand des Spöttelns seiner Mitschüler war; fleißig soll er nicht sehr gewesen sein, da er alle seine freie Zeit auf das Lesen von Bühnenstücken, den Besuch der hiesigen Theater und Declamirübungen verwandte.

Danzig, 10. Aug. [Marine.] Die beurlaubten Mannschaften von Sr. Maj. Fregatte „Niobe“ sind zurückgekehrt und ist die Besatzung jetzt mit der Auftakelung des Schiffes beschäftigt, um am nächsten Sonntag die Flagge zum Zeichen der begonnenen Indienststellung aufhissen zu können. (W. Z.)

Hamburg, 11. August. [Untergang der Germania.] Nach einer Bekanntmachung der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft steht es nicht fest, ob bei der Strandung der „Germania“ auch der Kapitän Kiehr gerettet ist; das betreffende Telegramm besage nur „Passagiere und Mannschaften“ gerettet. Der Dampfer „Cimbria“ läuft in den nächsten Tagen in Neufundland an, um die Geretteten nach Europa überzuführen. (W. T. B.)

Dresden, 11. August. [General v. Moltke] ist hier eingetroffen. Der Kronprinz hat ihn sowie sämmtliche an der Uebungsreise des Generalstabes betheiligten Officiere empfangen. Nach einer Conferenz der zur Armee des Norddeutschen Bundes gehörigen Officiere wird beim Kronprinzen ein Diner stattfinden, zu welchem auch die hier anwesenden süddeutschen Officiere eingeladen sind. (T. B. f. N.)

Dresden, 11. August. [Zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Verunglückten im Plauenschen Grunde.] Die in Dresden und Doehlen zusammengetretenen beiden Comite's zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute haben sich heute zu einem Centralcomite für das Unterstützungswerk constituirt. Die Kassengeschäfte führen Bankdirector Köhne in Dresden und Director Grahl in Doehlen. Die Zahl der Verunglückten ist jetzt festgestellt, es sind 279, welche 221 Wittwen und 650 Kinder hinterlassen. (W. T. B.)

[Zur Grubenexplosion im Plauenschen Grunde.] Vom „Segengottesschacht“ geht dem „Dresd. Journal“ nachstehende Mittheilung des k. Bezirksarztes Dr. Pfaff zu: „Die Gesammtzahl der bis heute (Mittwoch) Vorm. 10 Uhr aus dem Schachte geförderten Leichen beträgt 206, und nach der Angabe des Hrn. Obereinfahrers Zobel kann die Förderung der Leichen bis auf einige wenige, die vielleicht erst später noch unter den Brüchen aufgefunden werden, bei angestrengter Arbeit in zwei Tagen vollendet sein. Der Gottesacker nimmt an Umfang zu, und Hr. Bergverwalter Büttner, der daselbst vom Anfang an die Arbeiten mit Umsicht leitet, hat sich um den Leichendienst und die Ausführung der angeordneten medicinal-polizeilichen Maßregeln daselbst in hohem Grade verdient gemacht. Nächst den wackern Bergleuten, welche die Leichen aus dem Schachte fördern, hat einen der traurigsten und schlimmsten Posten der Lagergehilfe Herr Braune, dem die Aufsicht über die Desinfection und Einsargung der Leichname obliegt. Unter den Verunglückten erkannte er gestern seinen eigenen Schwiegervater. Die Bergleute gehen rüstig und unverdrossen an ihre mühevolle Arbeit, und das Beispiel des Herrn Baron v. Burgk, der seit dem Unglückstage mehrmals im Schachte angefahren ist und mit eigener Lebensgefahr auch die gefährlichsten Brüche in der Grube besichtigt hat, wirkt ermuthigend auf den Geist des gesammten beschäftigten Personals. Außer den bereits in frühern Berichten namhaft gemachten Beamten haben sich auch die Herren: Markscheidergehilfe Schurig, Maschinensteiger Bachmann, sowie die Steiger Klöpfer und Menzer durch ihren unermüdlichen Eifer in der Bewältigung der Riesenarbeit in den Schächten anerkennenswerthe Verdienste erworben.

In einem Schriftchen: „Bericht über die Grubenexplosion zc. von C. G. Fritzsche (Pottschappel), dessen Ertrag theilweise den Hinterlassenen der verunglückten Bergleute zufließen soll, finden wir die Zahl der Verunglückten unter namentlicher Aufführung derselben nach den einzelnen Ortschaften mit 273 angeführt, welche 220 Wittwen und 645 Kinder hinterlassen. Wie uns jedoch heute berichtigend mitgetheilt wird, ist die Zahl der Verunglückten nunmehr auf 279 und die Zahl der hinterlassenen Wittwen auf 221 mit 650 Kindern festgestellt. Wie man uns weiter mittheilt, wird Freiherr v. Burgk den Hinterlassenen noch den vollen Schichtlohn der Verunglückten pro Monat August (12—14 Thlr. pro Person) auszahlen lassen. — Die Ansicht, daß sämmtliche Verunglückte bei der Explosion sofort den Tod gefunden haben, bestätigt sich leider nicht. Im Notizbuche des gestern aufgefundenen mit verunglückten Untersteigers Bähr finden sich folgende Zeilen eingeschrieben:

„Dies ist der letzte Ort, wo wir Zuflucht genommen haben; ich habe meine Hoffnung aufgegeben, weil die Wetterführung auf „Segengottesschacht“ und „Hoffnungschacht“ vernichtet ist. Der liebe Gott mag die Meinigen und meine lieben Freunde, die mit mir sterben müssen, so wie die Familien in Schutz nehmen. Ernst Bähr, Untersteiger.“

Ferner ist gestern im „Hoffnungschachte“ an drei verschiedenen Zimmerungsthürstöcken mit Kreide geschrieben gefunden worden:

„1) Janetz starb, Richter empfahl die Seinen Gott.

2) Lebe wohl liebe Gemahlin, lebt wohl lieben Kinder; Gott mag Euch erhalten! Gottlieb Heimann.

3) Lebt wohl liebe Frau und Kinder. Ich habe mir das nicht gedacht. Obermann.“ (Dresd. Journ.)

Arolsen, 9. Aug. Aus Torquay in England ist hier die Nachricht eingegangen, daß die am 27. Juli 1854 geborene Prinzessin Sophie, älteste Tochter des Fürsten, am 5. d. M. daselbst gestorben ist. (St.-A.)

Oesterreich.

Wien, 10. August. [Zur Klosterfrage.] Der telegraphisch angezeigte Artikel der „Presse“ lautet: „Wir haben in unserer letzten Nummer darauf hingewiesen, daß durch die beiden soeben publicirten Ministerial-Verordnungen über die Disciplinargewalt geistlicher Obern in der Klosterfrage wohl für den Augenblick das verfassungsmäßig allein mögliche Auskunftsmittel geboten wurde, welches die obwaltenden Uebelstände möglichst abschwächt, daß aber eine durchgreifende Besserung nur von einem durchgreifenden legislativen Schritte zu erwarten sei. Wie wir heute hören, wird ein solcher bereits vorbereitet und wurde die aus Mitgliedern der verschiedenen Ministerien zusammengesetzte Vereins-Commission beauftragt, einen Gesetz-Entwurf auszuarbeiten, welcher die Klöster dem Vereinsgesetze, nachdem dasselbe entsprechend ergänzt worden, unterwirft. An dem Reichsrathe wird es dann sein, diesen Entwurf zu prüfen, ihn nöthigenfalls zu ergänzen und dessen Bestimmungen zu verstärken. — Für den Moment und bis zur Eröffnung der Legislative werden, wie man meint, die Verordnungen vom 7. Juni und 7. August wenigstens als prophylaktische Vorkehrung genügen, da sie die Verantwortlichkeit des Episkopats und der denselben unmittelbar controlirenden Staatsorgane statuirt. Die in letzterer liegende Garantie kann allerdings ziemlich schwer in die Wagschale fallen, wie die in Krakau von Seite der Strafbehörde gegen die inhaftirten Nonnen erhobene Anklage wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit den geistlichen Obern die Tragweite jener ihnen auferlegten Verantwortlichkeit klar macht!

Graz, 10. Aug. [Freisprechung.] In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde Herr Zimmermann, der Redacteur der „Freiheit“, von der Anklage auf Vergehen der Aufwiegelung, begangen durch die Presse, freigesprochen. Die Geschworenen beantworteten alle acht Fragen einstimmig mit nichtschuldig. (Presse.)

Feldkirch, 10. Aug. [Der Bischof von Brixen] hat seine Conventionalstrafe von 1000 Fl. wegen verweigerter Herausgabe der Ehe-Acten bezahlt, die Ehe-Acten jedoch vernichtet. (Presse.)

Triest, 10. August. [Ruhestörungen.] Wegen der heutigen Conscribirten-Losung kam es zu ernstlichen Ruhestörungen. Vor dem Conscriptions-Lokale waren 1500 Personen versammelt; nachdem die vierte Nummer gezogen war, wurde die Losung gewaltsam unterbrochen, die Commission entfernte sich und die Menge zerstreute sich lärmend und allerlei Ausschreitungen begehend. — Es wurden 13 Personen verhaftet und die Polizei-Direction von Militär besetzt. Ein in die Kaserne zurückkehrender Polizeisoldat wurde heute Morgens überfallen und verwundet. Der Podesta erließ ein warnendes Proclam. (Pr.)

Frankreich.

⊙ **Paris,** 9. August. [Commissionssitzung. — Die Grundsätze der Constitution von 1852. — Senatusconsult. — Die Complotaffaire.] Die erste Commissionssitzung, welche der Vorberathung des Senatusconsult gewidmet war, ist von langer Dauer und, soviel man darüber erfährt, sehr bewegt gewesen, obgleich man sich nur mit den Präliminarien und mit der Berathung des ersten Artikels beschäftigte. Alle Commissionsmitglieder haben zu diesem Artikel mehrmals das Wort ergriffen. Die Einen wollten, erzählt die „Liberté“, daß der Senat an der Initiative des gesetzgebenden Körpers Theil nehme, die Andern, daß der Staatsrath bei der Initiative ein Wort mitzureden habe, noch andere nahmen den Gedanken des Projects im Princip an, wollten aber, daß man einen scharfen Unterschied zwischen der Initiative des Kaisers und derjenigen des gesetzgebenden Körpers mache. In welcher Weise, wird uns nicht gesagt, doch scheint es, als ob diese letztere Meinung die Oberhand behalten habe. Die Ernennung des Berichterstatters wird wahrscheinlich heute oder morgen stattfinden und hat neuerdings Herr Delangle wieder die meiste Aussicht, gewählt zu werden. Er hat in der erwähnten Sitzung, wie es heißt, eine sehr liberale Erklärung abgegeben und sich dringend für die politische Nothwendigkeit des Senatusconsults ausgesprochen. Diese Erklärung wird vermuthlich zur Folge haben, daß ihm die Stimmen der Herren v. Maupas, Lagueronniere und Genossen zufallen, welche Herren im Augenblicke bekanntlich die liberale Fraction des Senats darstellen. Nach Abgabe jener Erklärung richteten einige Mitglieder der Commission die Frage an Delangle, ob er der Candidat der Regierung sei und welche Mittheilungen er empfangen habe. Er versicherte, es sei ihm keinerlei Eröffnung gemacht worden, und offenbar sei nicht er, sondern Herr Behic der Candidat des Herrn Rouher. Diese Antwort wird ebenfalls dazu beitragen, seine Aussichten zu erhöhen. Der Umstand, daß man Herrn Delangle und Herrn v. Maupas am Sonnabend mit einander die Rue de Tournon hat entlang gehen sehen, beruhigt die politischen Kreise über diesen Gegenstand um ein Bedeutendes.

Es erscheint, angesichts der Reformen, welche sich in Frankreich vorbereiten, nicht uninteressant, ein wenig an die Grundsätze zu erinnern, welche der Schöpfer des zweiten Kaiserreichs bei seiner Thronbesteigung kundgab. Sie finden sich ausgesprochen in der Proclamation, welche der Veröffentlichung des pacte fondamental vorausging. „Ich habe es für logisch gehalten — heißt es darin — die Vorschriften des Genies den spitzfindigen Lehren abstracter Köpfe vorzuziehen. Ich habe als Muster die politischen Einrichtungen gewählt, welche schon im Anfange dieses Jahrhunderts unter ähnlichen Umständen die erschütterte Gesellschaft befestigten und Frankreich auf eine hohe Stufe des Gedeihens und der Größe erhoben. Ich habe als Muster die Einrichtungen genommen, welche, statt beim ersten Hauche der Volksbewegung zu verschwinden, nur durch das ganze gegen uns verbündete Europa umgestürzt wurden.“ Die letzte Phrase ist heute von erheiternder Wirkung. Diesmal ist es wenigstens nicht das ganze gegen Frankreich verbündete Europa, sondern der so spöttisch erwähnte „erste Hauch der Volksbewegung“, welcher das Werk des Genies umgestürzt hat. Aber es ist das eigentlich noch zu viel gesagt, denn eine Bewegung in dem Sinne, wie sie oben aufgefaßt ist, hat gar nicht stattgefunden. Von den Vorrechten und der Aufgabe des gesetzgebenden Körpers handelt jene Proclamation, wie folgt: „Der gesetzgebende Körper discutirt in Freiheit das Gesetz, nimmt es an oder verwirft es; aber er führt nicht unvermuthet jene Amendements in dasselbe ein, welche so oft die Oeconomie eines Systems und das Ganze des ursprünglichen Planes stören. Mit größerem Rechte noch fehlt ihm die parlamentarische Initiative, welche die Quelle so großer Mißbräuche war und welche jedem Abgeordneten gestattete, sich bei jeder Gelegenheit an die Stelle der Regierung zu setzen, indem er die wenigst studirten, die wenigst durchdachten Pläne vorbrachte. Da die Kammer nicht mehr den Minister gegenüber ist und die Gesetzvorschläge von den Rednern des Staatsraths vertheidigt werden, so wird die Zeit nicht mit unnützen Interpellationen verloren, nicht mit leichtfertigen Anklagen, leidenschaftlichen Kämpfen, deren einziger Zweck es war, die Minister zu stürzen, um ihre Stelle einzunehmen. Der Senatusconsult von 1869 bildet ein merkwürdiges Gegenstück zu den Grundsätzen, die in dieser Proclamation ausgesprochen sind. Aber hier wie dort geschieht der Hauptsache keine Erwähnung. Nach dem Texte der Reformen und nach den Discussionen, wozu derselbe Veranlassung giebt, könnte man glauben, es handle sich nur darum, eine parlamentarische Regierung wiederherzustellen, als hätte sich die Angelegenheit allein zwischen Kaiser und Kammer zu entscheiden. Die Nation als solche und das allgemeine Stimmrecht bleiben bei Seite. Die Senatoren scheinen die Sache so aufzufassen, als ob es sich schlechtweg um Wiedereinführung des Parlamentarismus handle. Die Demokratie in der Kammer wird dafür zu sorgen haben, daß die Nation zu dem Ihrigen komme.

Heute beräth die Commission, welche das Project des Senatusconsults zu prüfen hat, über den Artikel 2, der bekanntlich von der Ministerverantwortlichkeit handelt. Die liberalen Mitglieder, unter ihnen namentlich Delangle und Maupas, haben die Absicht geäußert, die ministerielle Fassung dieses Artikels zu ändern und denselben deutlicher zu formuliren. Man spricht heute von einem Amendement des Senators Brinvilliers zu dem anderen Artikel, welcher vom Veto des Senats handelt. Nach der Fassung des Entwurfs kann dieses Veto nur

durch eine motivirte Entschließung ausgesprochen werden. Herr Brinvilliers möchte die motivirte Entschließung gestrichen haben.

Die Hartnäckigkeit, welche die Justiz in der Complot-Affaire dem täglich erneuerten Drängen der Journale entgegensetzt, ist bewunderungswürdig. Die Herren Quentin und Cournet, seit Monaten in Haft, sind noch immer nicht verhört. Wann werden sie verhört werden? Niemand weiß es. Wann werden sie das Gefängniß verlassen? Niemand kann es voraussagen. Der Untersuchungsrichter kann sie hinter Schloß und Riegel halten, so lange es ihm beliebt; das Gesetz in Frankreich ist also beschaffen. Die Gewalt des Untersuchungsrichters ist discretionär und absolut.

[Der Zustand des Marschalls Niel] hat sich nicht bemerkbar verändert. Die Schmerzen sind weniger lebhaft, die Hämaturie ist verschwunden, aber der Kranke ist außerordentlich schwach, und sein Magen verträgt gar keine Nahrung. Mehrere Journale waren schlecht unterrichtet, als sie meldeten, daß eine Sonde in der Blase zerbrochen sei. Die von dem Doctor Nelaton gemachte Operation ist gelungen. Es sind spätere Zufälle, welche die Verschlimmerung der Krankheit des Marschalls Niel herbeigeführt haben.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 10. August. [Uebereinkommen.] Die Pforte hat auf die Vorstellungen des britischen und des russischen Botschafters mit dem Gesandten Persiens ein vorläufiges Uebereinkommen getroffen, wonach die provisorisch festgestellte Grenze respectirt werden soll, bis die türkisch-persische Commission die Karte vollendet haben wird.
(T. B. f. N.)

Provinzial-Zeitung.

µ **Breslau**, 11. August. [Schlesischer Feuerwehr-Vereinstag.] Zu dem heute von dem Vorstande des Feuerwehr- und Rettungs-Vereins in Ohlau veröffentlichten Programm für den am 29. August abzuhaltenden 4. Schlesischen Feuerwehr-Vereinstag können wir noch hinzufügen, daß Behörden und Private in Ohlau alles Mögliche thun, seinen Gästen Nützliches und Angenehmes zu bieten. Die bis jetzt angekündigten 5 Vorträge werden voraussichtlich das Interesse eines jeden Feuermann ebenso anregen wie die Uebung des Ohlauer Vereins ihm Gelegenheit zu sehen geben wird, was auch in kleinern Städten und bei beschränkten Mitteln eine energische Hand zu leisten vermag. Auch das hiesige Local-Comite läßt sich die Sache angelegen sein und kommt jetzt alle Montage Abends nach den im Marstallhof abgehaltenen Uebungen des Feuer-Rettungs-Vereins zusammen, um die den Vereinstag betreffenden Angelegenheiten zu erledigen. Herr Bürgermeister Breuer war am Sonntage zu einer Besprechung von Ohlau herübergekommen, während zu gleichem Zwecke gestern mehrere Comite-Mitglieder von hier in Ohlau waren. Wir müssen wiederholen, wie wünschenswerth es ist, daß Anmeldungen zur Theilnahme möglichst bald, jedenfalls aber bis spätestens den 16. d. M. erfolgen.

= **Breslau**, 11. August. [Rinderpest.] Die neuerdings in Russisch-Polen ausgebrochene Rinderpest hat sich seither in acht Ortschaften der Gouvernements Warschau, Lublin, Plock und Lomza gezeigt und zwar in je einer Ortschaft der Kreise Lowicz, Grodzisk und Przasnyß, in zwei Ortschaften des Kreises Hrubieszow und in drei Ortschaften des Kreises Masowiec.

Breslau, 12. Aug. Angekommen: Se. Durchl. Fürst v. Tscherbatoff, kaiserl. russ. General-Major und Gouverneur, aus Kalisch. Ihre Exc. v. Douraseff n. Begl., aus Warschau.

□ **Zobten**, 11. Aug. [Bürgermeisterwahl.] Im Zeitraum eines Jahres war die Stadtverordneten-Versammlung heute zum zweiten Male berufen, ein Stadtoberhaupt zu wählen; da der frühere Bürgermeister, Herr Kirchner, nach kurzer Amtsthätigkeit am hiesigen Orte, als Bürgermeister nach Neurode berufen worden ist. — Sämmtliche Stadtverordneten waren anwesend und erhielt gleich im ersten Wahlgange die Majorität Herr Stadt-Secretär Grun aus Prausnitz mit 12 Stimmen; 4 St. erhielt Hr. Beyer, Bürgermeister a. D., und 2 St. Hr. Rost, Bürgermeister von Wansen. — Wir hoffen, daß diese Wahl eine gute und das seit 1867 fast ununterbrochen dauernde Interimistikum endlich beseitigt ist.

[**Notizen aus der Provinz.**] * Liegnitz. In Bezug auf das bevorstehende großartige Fest der Enthüllung der Friedrichs-Statue (15. August) meldet das hiesige „Stadtblatt" noch: „Von auswärtigen Schützengilden haben bis jetzt ihre Betheiligung an der Feier zur Enthüllung des Friedrich-Denkmals zugesagt: Das Bürgerschützen-Corps in Breslau mit 2 königl. Fahnen, der Freihand-Schießverein in Görlitz, die Schützengilden in Haynau und Lüben mit Fahnen, die Schützenbünde in Lüben und Polkwitz, die Schützengilde in Raudten, die Schützengilde in Schweidnitz mit Fahne, die Schützengilde in Parchwitz; hierzu tritt noch die hiesige Gilde. Von Schaubuden, sowie Restaurationszelten zur Aufstellung auf dem Haag haben sich bis jetzt ebenfalls eine bedeutende Anzahl gemeldet und läßt dies erwarten, daß der schöne Haag an den Festtagen wieder ein lebhaftes Bild gewähren wird."

† Goldberg. Im Bereiche des 5. Armeecorps werden die Herbstübungen dieses Jahres in der Art stattfinden, daß die neunte Division vom 8.—18. September in der Gegend von Haynau — Goldberg — Liegnitz zusammengezogen wird.

△ Rothenburg O/L. Wie der „Nied. Ztg." von hier berichtet wird, zogen am Morgen des 8. August 100—200 Störche vorüber nach der Görlitzer Haide zu.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 11. Aug. 10 U. Ab.	329,34	+9,4	SW. 1.	Heiter.
12. Aug. 6 U. Mrg.	329,96	+8,2	S. 1.	Wolkig.

Breslau, 12. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 6 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Lemberg, 11. August. Anläßlich der Säcularfeier der Lubliner Union fand heute Vormittag Gottesdienst und hierauf die Errichtung des Denkhügels auf dem Schloßberge statt. Die Mitglieder des Stadtraths, viele Corporationen und Deputationen nahmen daran Theil; Abends war glänzende Illumination und Festvorstellung im Theater.
(W. T. B.)

Paris, 11. August. „Patrie" meldet, daß die officiöse Vermittelung Frankreichs und Englands den Vicekönig bewogen habe, den Forderungen der Türkei Genüge zu leisten. Das französische Cabinet habe von der Regierung Egyptens eine Depesche erhalten, welche über das künftige Verhalten des Vicekönigs keinen Zweifel bestehen lasse.
(T. B. f. N.)

Madrid, 10. August. Die Abreise Prims nach Vichy ist bis jetzt noch nicht festgesetzt, man nimmt an, dieselbe dürfte Ende dieses Monats erfolgen. (W. T. B.)

Madrid, 11. August. Nachdem die sämmtlichen bisher aufgetauchten carlistischen Banden verschwunden waren, ist es den Parteiführern Cabecilla und Estartus gelungen, von der französischen Grenze her in Katalonien einzudringen und eine neue 400 Mann starke Bande zu bilden. (W. T. B.)

Lissabon, 10. August. Die Pairskammer hat ein Tadelsvotum gegen das Ministerium mit 25 gegen 13 Stimmen angenommen. — In der Deputirtenkammer wurde die beantragte Concession der Südbahn mit 50 gegen 45 Stimmeu angenommen. — Man nimmt allgemein an, der Fall des Ministeriums sei nahe bevorstehend.
(W. T. B.)

Florenz, 11. August. Es wird officiös gemeldet, daß der Finanzminister, Graf Cambray-Digny, keine neue Rentenausgabe beabsichtige und daß er dem Parlamente bei der Wiedereröffnung desselben einen befriedigenden Finanzplan vorlegen werde. (T. B. f. N.)

London, 11. August. Nachdem nunmehr die dritte Lesung der Telegraphenbill in beiden Häusern erfolgt ist, gilt es für gewiß, daß die Regierung bereits vom 1. Januar 1870 die meisten der bisher in Privathäusern befindlichen Telegraphen-Linien übernehmen wird.
(W. T. B.)

Portsmouth, 11. August. Die Norddeutsche Panzer-Fregatte „Kronprinz" befindet sich gegenwärtig in den hiesigen Docks.
(T. B. f. N.)

New-York, 11. August. (Durch das atlanttsche Kabel.) Der Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft „Cimbria", welcher gestern nach Europa abgegangen ist, wird bei St. Johns (Neufundland) anhalten, um die Passagiere und Mannschaft des gestrandeten Dampfers „Germania" aufzunehmen.
(T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 11. Aug., Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 73, 27½—73, 47½—73, 45. Ital. 5proc. Rente 56, 50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 850, 00 Hausse. Credit-Mobilier-Actien 220, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 563, 75. dito Prioritäten 246, 12. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 (ungest.) 94¾. Tabaks Obligationen 436, 25. Tabaks-Actien 660, 00. Türken 45, 20. — Sehr fest und belebt Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

London, 11. Aug., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 15/16. 1proc. Spanier 28⅞. Italien. 5procent. Rente 55½. Lombarden 22⅜. Mexicaner 12¼. 5proc. Russen 88. Neue Russen 87. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe von 1865 44⅞. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 83¼. Stetig.

Frankfurt a. M., 11. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 96. Oesterreichische National-Anleihe 57. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 88⅜. Hessische Ludwigsbahn —. Baierische Prämien-Anleihe 105½. 1854er Loose 73⅞. 1860er Loose 83⅛. 1864er Loose 118½. Ruff. Bodencredit 81⅛. Oberhessische —. Lombarden 265. Neue Spanier 28¾. — Fest. Nach Schluß der Börse fest Credit-Actien 297¼, 1860er Loose 83 3/16, Staatsbahn 398½, Lombarden 265½, Silberrente 59⅝, Galizier 257¼, Amerikaner 88 7/16.

Wien, 11. August. [Abendbörse.] Credit-Actien 311, 30. Staatsbahn 415, 00. 1860er Loose 101, 20. 1864er Loose 123, 80. Galizier 266, 25. Anglo-Austrian 419, 00. Franco-Austrian 149 00 Lombarden 277, 10. Napoleonsd'or 9, 89. — Sehr animirt, Pariser Schluß-Course unbekannt.

Hamburg, 11. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅛. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 58¼. Oesterreichische Credit-Actien 126. Oesterreichische 1860er Loose 82⅝. Staatsbahn 840. Lombarden 560½. Italienische Rente 55½. Vereinsbank 114½. Norddeutsche Bank 135¾. Rhein. Bahn 116¾. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 129. 1866er Russische Prämien-Anleihe 128½. 6procent Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 83¼. Disconto 3 pCt. — Schwankend.

Hamburg, 11. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest. Weizen auf Termine schwankend. Roggen ermattend. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 128 Bankothaler Br., 127 Gd., pr August-Septbr. 127½ Br., 127 Gd., pr. Septbr.-October 127½ Br., 127 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 99½ Br., 98½ Gd., pr. August-Septbr. 97 Br., 96 Gd., pr. Sept.-October 95 Br., 94 Gd. Hafer fest. Rüböl ruhig, loco 26, pr. October 26, pr. Mai 26⅛. Spiritus fest, pr. August 23¼, pr. Septbr.-October 23½. Kaffee sehr ruhig, Zink leblos. Petroleum sehr still, loco 14¾, pr. August 14¼, pr. August-Dec. 14⅝. — Regen.

Liverpool, 11. Aug., Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 13⅛. Middling Amerikan. 12⅞. Fair Dhollerah 10½. Middling fair Dhollerah 10⅛. Good middling Dhollerah 9⅝. Bengal —. Fair Bengal 9⅛. Fine Bengal —. New fair Domra 10⅝. Good fair Domra —. Pernam 13¼. Smyrna 11. Egyptische 13½. Dhollerah, Schiff genannt —. Domra landend —. Bengal schwimmend —. Dhollerah Mai-Verschiffung 10¾. Scinde Juni-Verschiffung —. Domra Mai-Verschiffung 10¾. Guter Markt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Lebhaft.

Middling Orleans 13 3/16, middling Amerikanische 13, fair Dhollerah 10⅝, Domra 10¾.

Newyork, 11. August, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 110⅛. Gold-Agio 35⅛. 1882er Bonds 123⅞. 1885er Bonds 122⅞. 1904er Bonds 114¾. Illinois 141½. Erie-Bahn 28⅞. Baumwolle 33½. Mehl 7 D. 5 C. Raff. Petroleum in New-York 32¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 31¾. Havanna-Zucker Nr. 12 12⅞. Schles. Zink —.

Bremen, 11. August. Vermehrter Umsatz in Loco-Petroleum, zu ermäßigten Preisen. Auf Termine wenig Geschäft.

Paris, 11. August, Nachmitt. Rüböl pr. August 100, 50, pr. Septbr.-December 104, 00, pr. Januar-April 105, 00 sehr fest. Mehl pr. August 63, 75, pr. Septbr.-December 66, 00, pr. Novbr.-Februar 66, 00 fest. Spiritus unverändert. Weizen 1½ Frcs. höher.

London, 11. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen sehr fest, aber ruhig, ziemliche Consumfrage. Frühjahrsgetreide fest. Mehl sehr fest. Sonstige Artikel ruhig. — Wetter veränderlich.

Leith, 11. August. Getreidemarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 3323 Sack, Weizen 17,860, Gerste 3733, Hafer 6452, Bohnen 133, Erbsen 1616 Quarters. Weizen 1—2, Mehl 1 Sh. theurer bei schleppendem Abzug. Gerste, Hafer unverändert. Bohnen und Erbsen zu vollen Preisen besser verkäuflich. — Schönes Wetter.

Glasgow, 11. August. Roheisenmarkt. (Von Robinows u. Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 52 Sh. 4 D.

Amsterdam, 11. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen höher. Roggen loco fest, pr. October 222, pr. März 217. Raps pr. October 76, pr. April 78. Rüböl pr. Herbst 39⅞ pr. Mai 41. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 11. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr. September 53. pr. Novbr.-December 54. Höher.

Berlin, 11. August. Die fremden Course gestatteten zwar auch heute dem Geschäft keinen großen Aufschwung, die sich vorbereitende sehr hoffnungsreiche Getreideconjunctur Oesterreichs gab jedoch den betheiligten Bahnactien eine größere Festigkeit und belebte wenigstens zu Anfange das Geschäft in denselben. Auf Galizier lenken Wiener Berichte schon seit mehreren Tagen im Hinblick auf die zu erwartende Getreidebewegung die Aufmerksamkeit; bezüglich der Lombard. und der Staatsbahn wird auf die auch in diesem Jahre bevorstehenden Abschlüsse für Rechnung der österr. Regierung in Ungarn hingewiesen. Das lebhaftere Geschäft hielt jedoch nur in Galiziern an, in den andern Actien überdauerte es jedoch die Anfangsstadien der Börse nur wenig. Dagegen war Credit in der ersten Stunde in umfassendem Verkehr, der sich später bei unverminderter Festigkeit beschränkte, um zuletzt wieder zu erwachen. Auf allen übrigen Gebieten hatte die Börse heute einen schwächeren Verkehr als gestern. Der österr. Fondsmarkt war ganz leblos, National-Anleihe und Rente schwächer, in italienischen Emissionen gingen die Umsätze nicht über die engsten Grenzen hinaus, und auch Türken und Amerikaner ließen Bewegung vermissen. Die Haltung war jedoch durchschnittlich recht fest. In russischen Fonds allein war das Geschäft etwas belangreicher als an den früheren Tagen der Woche, namentlich in beiden Prämien-Anleihen und Liquidationsbriefen; auch Bodencredit war wieder etwas reger, wogegen Bahnen heute weniger beachtet waren. In russ. Prior. erhielt sich die seit einer Reihe von Tagen eingetretene Stille; auch von preußischen lassen sich wiederum nur Bergische VI. und Aachen-Mastrichter hervorheben. Dem Actienmarkt fehlte es nicht an Festigkeit, wohl aber, und zwar fast mehr noch als gestern an Leben. Eine mehr als passive Haltung verrieth sich fast nur in Rechten Oderufer. Rotterdamer, die auf die Nachricht, daß die Concession der neuen directen Linie ertheilt sei, gewichen waren, schienen sich heute, da die Nachricht bezweifelt wird, zu erholen. Sonst waren auch Potsdamer, Rheinische, Oberschlesische, Halle-Sorauer St.-Pr. und Warschau-Wiener besser. Preußische Fonds bis auf mäßige Umsätze in 4½proc. Anl. still, bad. und bair. Prämien-Anl. in kleinen Summen gehandelt. Von der Nordd. Grundcreditbank wurden 4½procentige Hyp.-Certif. mit 100 bezahlt. Banken fast allgemein gut behauptet ohne namhaftes Geschäft. Auf Prämien fanden in Rheinischen gute Umsätze statt, auf spätere Termine zeigte sich namentlich Frage.

Disconto 3¼—⅛ bez. Schluß fest für österr. Sachen. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 11. August 1869.

Fonds und Gold-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	97⅛ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101⅜ bz. G.
dito 1854/55.	4½	93⅝ bz.
dito 1856	4½	93½ bz.
dito 1857/59	4½	93⅜ bz.
dito 1864/67	4½	93⅜ bz.
dito 1868	4½	93⅜ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83½ bz.
dito 1862	4	83 B.
dito 1868	4	82½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81⅛ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	122¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	92¼ B.
Pfdbr. Pommersche	3½	72⅝ bz.
Pfdbr. Posensche neue	4	83 bz.
Pfdbr. Schlesische	3½	78 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	87 B.
Rentenbriefe. Pommersche	4	87 B.
Rentenbriefe. Posensche	4	85½ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	85¼ bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	88 bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	88⅜ G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 57¾ bz.

Louisd'or 111¾ G.	Fremd. Bkn. 99⅘ G.
Napoleonsd. 5.13¼ b.	Oest. Bkn. 82½ bz.
Imperials 5. 18 G.	Russ. Bkn. 76⅞ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	51 bz.
do. Nat.-Anleihe	5	58⅞ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	83¼ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	76 G.
do. Credit-Loose	—	89½ bz.
do. 64er Loose	—	68 bz.
do. 64er Silber-Anl.	5	64 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	137½ bz.
do. do. 1866	5	137½ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	80⅞ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	69½ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	71½ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	59½ bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	89⅛ à 9 bz.
Badische Präm.-Anl.	4	103¾ bz.
Baiersche 4proc. Anl.	4	105¼ bz.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	18 et. bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	56⅝ bz. G.
Ital. Tabak-Oblig.	6	87⅝ bz.
Rumän. Anl.	8	93 B.
Rum. 7½ proc. Eis.-Obl.	7½	71½ Pst. bz. G
Türk. Anl.	5	44¾ bz. B.

Badische 35 Fl.-Loose 32 bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose 12 B.
Finnische 10 Thlr.-Loose 7⅞ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märk. Serie II.	4½	91 bz.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	77¾ B.
do. do. VI.	4½	88¼ bz.
do. Nordbahn	5	100 G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	88½ G.
Cöln-Minden III.	4	81 G.
do. do. do.	4½	90¼ G.
do. do. IV.	4	81¼ bz. G.
do. do. V.	4	81 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	81½ bz.
do. do. III.	4½	87¾ G.
do. do. IV.	4½	86 B.
Ndrschl.-Märkische	4	84½ B.
do. do. III.	4	81 B.
do. do. IV.	4½	92 G.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	99 B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	76¾ G.
do. C.	4	— —
do. E.	3½	73¾ bz. G.
do. F.	4½	89¼ G.
do. G.	4½	88⅝ bz. G.
Ostpreuss. Südbahn	5	91½ G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87⅝ bz.
Stargard-Posen III. Em.	4½	88¾ G.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	84¾ bz.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	69½ bz. B.
do. do. II.	5	75⅜ bz. B.
do. do. III.	5	73½ bz.
Kronpr. Rud.-Bahn	5	77¼ bz.
Oesterr.-Französische	3	295 bz. G.
do. do. neue	3	295 bz. G.
do. südl. Staatsb.	3	248¾ bz.
Warschau-Wien	5	83 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	38¾ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	142 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	188½ bz.
Berlin-Görlitz	4	0	4	74 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	161 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	196½ G.
Berlin-Stettin	8	8⅙	4	132 bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	94½ bz. G.
Breslau-Freib.	8	8⅓	4	116¾ bz.
do. do. neue	—	—	5	102⅝ bz. G.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	124½ bz. G.
do. do. neue	—	5	5	99⅞ bz.
Cosel-Oderberg	4	7	4	114⅜ bz. G.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	109-11-10-½
Ludwigsh.-Bexb.	9⅖	11⅕	4	162½ B. [b.
Märk.-Posener	—	4	4	64½ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	162 bz. B.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	210¾ bz. G.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	140 bz. G.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	93 bz. G.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	87¼ G.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4⅓	4	94 bz.
Oberschl. A. u. C.	13⅔	15	3½	190 bz.
do. B.	13⅔	15	3½	171½ bz. B. [b
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	228½ et. 7¾-8
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	51¾-¼-½ bz.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	31 bz. G.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	96¾ bz.
Rheinische	7½	7⅓	4	117¾ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25⅛ bz. G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93¼ G.
Thüringer	8½	9	4	140 bz.
Warschau-Wien	8½	6⅔	5	58¾ bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1867	1868	Zf.	
Berlin-Görlitzer	5	5	5	91½ bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	111½ bz. G.
do. do.	5	7	5	111⅜ bz.
Märk.-Posener	5	5	5	87½ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	72 bz. G.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	64½ G.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	100¼ bz. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1867	1868	Zf.	
Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅚	4	161¾ B.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	130¼ B.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	115 B.
Coburger do.	4	5¾	4	89 G.
Danziger do.	5½	5½	4	103½ G.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	125¾ bz.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	99½ G.
Dessauer	0	—	fr.	7 Pst bz. G.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	139½ bz. G.
Genfer Bank	0	—	4	22⅛ G.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 3/10	4	133½ G.
do. Vereins-Bk.	8¾	9 17/32	4	114¾ bz.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91 bz. G.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ G.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	118 bz.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	125 bz. B.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	90 B.
Meininger do.	7	8½	4	117⅞ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	23½ B.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	127-6¾-7⅜ b
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101½ G.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	139½ bz. G.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/50	7⅚	4	118½ et. bz.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	122 et. bz. B.
Thüringer Bank	4	4	4	78½ bz.
Weimar. do.	4½	4½	4	86 G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	135¼ bz.
Gwbk Schuster & Co	7	7	4	107½ bz.
Minerva	0	0	5	44⅞ bz.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	91 B.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	91¾ bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 G.
Vulkan	0	2⅓	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ G.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 B.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 11. Aug. Weizen loco 67—79 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro August und August-September 70½ Thlr. Br., Septbr.-October 71½—70¾ Thlr. bez., October-November 70¾ Thlr. bez., Novbr.-December —., April-Mai —. — Roggen loco 54¼—55 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17⅙ Thlr. bez., ab Speicher 16 23/24 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-September 16¾—⅔ Thlr. bez., Septbr.-October 16⅚—⅔ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 16⅜—5/24—¼ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 16⅙—1/12 Thlr. bez., April-Mai 16 11/12—11/24—13/24 Thlr. bez.

Breslau, 12. August. Am heutigen Markte blieb für Getreide feste Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise theilweise höher stellten.

Weizen war besonders in weißer Waare gut beachtet, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 80—91 Sgr., gelber 78-87 Sgr., feinster über Notiz. — Roggen blieb in feiner Waare gut beachtet, pr. 84 Pfund neuer 60—66 Sgr. — Gerste heute wenig angeboten, pr. 74 Pfund weiße 50—54 Sgr., helle 49—51 Sgr., gelbe 48—50 Sgr. — Hafer matter, pr. 50 Pfd. galizischer 36—40 Sgr., schlesischer 39—41 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten in sehr fester Haltung. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) gut gefragt, 62 bis 64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	80—85—91	Wicken	60—65
Gelber Weizen	78—84—86	Bohnen	64—75
Roggen alter	59—61—66		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen neuer	60—64—66	Schlag-Leinsaat	190—200—206
Gerste	48—51—53	Winter-Raps	224—240—248
Hafer	36—38—40	Winter-Rübsen	220—232—236
Erbsen	60—64—66	Sommer-Rübsen	— — —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

[**Kammergerichtsentscheidungen.**] Das Kammergericht hat ausgeführt, daß der Gemeinschuldner nach wie vor Eigenthümer seines zur Concursmasse gehörigen Vermögens bleibt, und nur das Verwaltungs- und Verfügungsrecht durch die Eröffnung des Concurses verliert. Nur dieses Recht geht auf die Gläubigerschaft über. Was sie in Folge dieses Rechtes erwirbt, erwirbt sie dem Gemeinschuldner als Eigenthümer seines zur Concursmasse gehörenden Vermögens; auch ein solcher Erwerb wird von den Verpflichtungen betroffen, welche der Gemeinschuldner vor Eröffnung des Concurses eingegangen ist. So können auch der klagenden Gläubigerschaft alle Einwendungen entgegengesetzt werden, welche dem Gemeinschuldner vor der Concurseröffnung entgegengesetzt werden konnten. — In einem Processe wegen Schadenersatzes hat das Kammergericht ausgeführt, daß die Feststellung des Strafrichters für den Civilproceß nicht maßgebend ist. Es muß vielmehr in letzterem das Fundament der Klage selbstständig untersucht und festgestellt werden, zumal im Civilprocesse ganz andere Beweisgrundsätze gelten, wie im Criminalprocesse.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung. Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.